

Jan Hus und Hieronymus von Prag als Luthers böhmische Vorläufer

„Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen.“

Jan Čapek , Pardubice

Öz

Luther'in Bohemyalı öncüleri olarak Jan Hus ve Praglı Hieronymus. "Bugün bir kaz kızartırsınız, fakat küllerinden bir kuğu doğar."

Almanya'daki Reformasyon, dünyayı değiştirmiş ve ardından tamamen farklı etik ve ekonomik ilişkiler yaratmıştır. Martin Luther ve Johannes Calvin hiç yoktan gelmemişlerdir. Onlardan daha bir yüzyıl önce, değişik dini reform denemeleri olmuştur. Luther'in iki öncüsü Bohemya'da yaşamıştır; bunlardan biri Jan Hus (tah. 1369-1415) diğeri ise, Oxford'ta öğrenci iken John Wycliffes'in düşüncelerini Prag'a taşıyan ve zamanın Felsefe Fakültesi dekanı Jan Hus'u etkileyerek, ona büyük vaazlar vermesi için ilham veren Hieronymus'tur (tah. 1378/9-1416). Jan Hus, Bohemyalı asiller, Prag burjuvazisi ve sade halktan heyecanlı destekler almıştır. Onun yenilik hareketi o nedenle bir iç ilahiyat meselesi olarak kalmamış, bilakis siyasi bir güç ve devrimci bir girişim haline gelmiştir. 1415 yılında Jan Hus, Konstanz Konsili'ne davet edilmiş ve orada yargılanarak, kendisine dokunulmayacağı sözü verilmesine rağmen yakılmıştır. Onun şehadeti, Bohemya'da iç savaşa benzeyen Hussiten Savaşları'na (1419-1436) dönüşen ayaklanmalara sebep olmuştur. Ayaklanmacıların (serbest İncil vaazları; akşam yemeğinin ekmek ve şarap olarak dağıtılması, din ve dünya işleri siyasetinin birbirinden ayrılması, toplumsal adaletsizliklerin aşılması gibi) en önemli istekleri ve kendi dilinde ibadet etme özgürlüğü, yani Luther'in tezleri olarak bilinen talepler, ondan daha bir yüzyıl önce Bohemya'da hayata geçirilmişti.

Schlüsselwörter: Jan Hus, Hieronymus von Prag, Hussiten, Reformation in Böhmen, Ablasshandel.

Abstract

Jan Hus and Jerome of Prague as Luther's Bohemian Predecessors: "Today you will roast a goose, but a swan will emerge from the ashes."

The reformation in Germany and Martin Luther did not come out of nothing. A whole century before, the era was characterized by a series of attempts at religious reform. Two of Luther's predecessors lived in Bohemia: Jan Hus (about 1369-1415) and Jerome of Prague (about 1378/79-1416). The latter studied in Oxford where he was inspired by the teachings of John Wyclif and brought these ideas to Prague. There they inspired the Dean of the Arts Faculty, Jan Hus, to deliver great sermons. Jan Hus also received enthusiastic support from the Bohemian aristocracy, the Prague middle class and the common people. His reformation was therefore more than just a theological affair; it became a political power factor and a revolutionary project. In 1415 Hus was summoned to the Council of Constance, where he was condemned and burnt to death, despite being promised safe passage. His death as a martyr triggered revolts in Bohemia, leading to the Hussite civil wars. The Hussites' most important demands (free sermons based on the Bible, Communion provided in bread and wine, separation of church and state rule, the overcoming of social injustices) and church services in the national language were to become central demands of Luther, but they had already been implemented in Bohemia a hundred years earlier.

Keywords: Jan Hus, Jerome of Prague, Hussites, Reformation in Bohemia, indulgences.

Die Reformation bezieht sich zwar neben Huldrych Zwingli und Jean Calvin vor allem auf Martin Luther und Deutschland, doch es war nicht nur er, der neue Fragen stellte und eine Erneuerung der Kirche forderte. Sehr schnell trugen Gelehrte und Studenten die Botschaft der Glaubenserneuerung in das östliche Europa weiter. Sie erreichten zunächst die deutschsprachigen Bevölkerungsteile, dennoch war die Reformation keine rein deutsche Angelegenheit, sie fand sofort zahlreiche Anhänger auch unter Tschechen, die schon einhundert Jahre vor ihm verlangten, dass die Botschaft Gottes in der Muttersprache der Menschen gepredigt werden soll und wo Teile der Bibel, Lieder und geistliche Texte ins Tschechische übersetzt wurden. Die von Jan Hus eingeleitete Hussitenbewegung nahm in Prag ihren Ausgang schon ein hundert Jahre vor Luther, setzte sich für eine Reform der römischen Kirche ein, kritisierte den weltlichen Besitz der Kirche und lehnte die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubensfragen ab.

Schon das 14. Jahrhundert war nämlich von verschiedenen religiösen Reformversuchen bestimmt. Luthers erster Vorläufer war der Engländer John Wyckliffe (ca. 1328 bis 1384) und zwei von seinen weiteren direkten Vorboten lebten in Böhmen. Es waren Jan Hus (ca. 1370-1415) und Hieronymus von Prag (ca. 1378/9-1416), der als Student in Oxford John Wyckliffes Gedanken nach Prag brachte und den damaligen Dekan der dortigen philosophischen Fakultät, Jan Hus, damit zu großen Predigten inspirierte. Jan Hus erhielt auch eine begeisterte Unterstützung durch den böhmischen Adel, das Prager Bürgertum sowie das einfache Volk. Seine Reformation blieb deshalb keine binnentheologische Angelegenheit, sondern wurde zu einer politischen Macht und einem revolutionären Vorhaben.

1415 wurde Jan Hus zum Konzil von Konstanz geladen, dort aber verurteilt und verbrannt, obwohl ihm freies Geleit zugesichert worden war. Sein Märtyrertod löste in Böhmen Aufstände aus, die in die bürgerkriegsähnlichen Hussitenkriege (1419-1436) mündeten. Die wichtigsten Forderungen der Hussiten - freie, biblische Predigten, Austeilung des Abendmahls in Brot und Wein, Trennung von Kirche und weltlicher Herrschaft bzw. Überwindung von gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten sowie Gottesdienst in der Landessprache, also zentrale Forderungen Luthers, waren schon einhundert Jahre vor ihm in Böhmen umgesetzt worden.

Martin Luther bekannte sich zu Jan Hus. Schon 1519 verteidigte er seine Position in dem Leipziger Streitgespräch, wo er nicht nur die Autoritätsstellung des Papstes anzweifelte, sondern auch „*die Verbrennung des böhmischen Reformators Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil als Fehler darstellte*“ (Rublack 2006: 78).

Ein Jahr später, 1520, schrieb er an seinen Freund Georg Spalatin: „*Wir sind alle Hussiten, ohne es gewusst zu haben, schließlich auch Paulus und Augustinus...*“ (Hilsch 1999: 287)

Die Prophezeiung von Jan Hus, dass aus seiner Asche ein Schwan aufsteigen werde, wurde auf Luther bezogen. Gans (tschechisch „husa“) und Schwan waren seitdem Symbole für Hus und Luther und als solche sehr oft auch in Kirchen allegorisch angewendet, das Motiv des Schwans wurde zu einem der am vielfältigsten verwendeten protestantischen Identifikationsmotive überhaupt. Die evangelischen Christen betrachten Jan Hus bis heute als Vordenker und Wegbereiter der Reformation.

Der Engländer John Wyckliffe (auch Wycklif in deutschen, Jan Viklef in tschechischen Texten, ca. 1328-1384) übte als Professor der Theologie und Philosophie an der Universität Oxford denselben Beruf aus wie Luther, kritisierte scharf den verweltlichten Klerus seiner Zeit und stritt gegen die politischen Herrschaftsansprüche des Papsttums. Er wandte sich gegen wichtige Formen mittelalterlicher Frömmigkeit, wie Heiligenkult, Bilder- oder Reliquienverehrung, gegen den Reichtum der Kirche, Priesterzölibat und Ablass. Maßstab seiner kirchenkritischen Urteile war die Bibel. Damit auch Laien sie verstehen und dadurch mündige Christen werden konnten, initiierte er ihre Übersetzung ins Englische, wobei er selber das Neue Testament aus der Vulgata übertrug. Seine Lehre sowie seine Schriften wurden als ketzerisch verurteilt, er verlor seine Ämter, aber aus Furcht vor einem Volksaufstand wurde Wyckliffe nicht offiziell angeklagt, lebte als Pfarrer, vollendete seine Bibelübersetzung und starb eines natürlichen Todes in Lutterworth.

Später, 1412, wurden 267 Sentenzen von Wyckliffe als häretisch verurteilt und 1415 ordnete das Konzil von Konstanz an, alle Schriften von Wyckliffe zu verbrennen (vor dem Buchdruck keine schwere Aufgabe), erklärte ihn drei Jahrzehnte nach seinem Tod zum Ketzer und befahl 1428, seine Gebeine auszugraben und zu verbrennen. Im Unterschied zu Luther gab es zu seiner Zeit noch keine weltlichen Herrscher oder Städte, die seine Reformgedanken ergriffen und in die Tat umgesetzt hätten. Der nächste große Nachteil gegenüber Luther bestand auch in der Nichtexistenz des Buchdrucks, genauso wie bei Jan Hus.

Wyckliffes Schriften fanden in Prag ein aufmerksames Publikum, besonders der Dekan der philosophischen Fakultät, Jan Hus (ca. 1370-1415) ließ sich von ihnen zu großen Predigten über eine umfassende Kirchenreform inspirieren. Während Wyckliffes Anhänger, die Lollarden, sofort brutal verfolgt und ihre Volksbibel verbrannt wurden, sodass die ganze Bewegung schnell scheiterte, erhielt Jan Hus eine begeisterte und verlässliche Unterstützung durch den böhmischen Adel und das Prager Bürgertum. Seine Reformation blieb deshalb keine rein theologische Angelegenheit, sondern entwickelte sich zu einer politischen Macht, einem revolutionären Vorhaben und Ausdruck eines böhmischen Nationalbewusstseins.

Einer von den Studenten, die Wickliffes Schriften nach Prag brachten, hieß Hieronymus von Prag (tschechisch Jeroným Pražský, um 1378/9-1416). Der Philosoph und Laeintheologe steht bis heute im Schatten des weit bekannteren böhmischen Reformators Jan Hus, jedoch zu Unrecht. Ihm, John Wyckliffe und Jan Hus ist die ganze Reformbewegung „Hussitenbewegung“ zu verdanken, jedoch nach Jan Hus benannt. Die entscheidenden originalen Impulse kamen zwar von John Wyckliffe, aber Hieronymus von Prag brachte sie nach Prag. Mit etwa 18 Jahren entdeckte er bei seinem Studium in Oxford die Schriften Wyckliffes und erkannte, welchen brisanten kirchenpolitischen Sprengstoff sie enthielten. Er kopierte in den zwei Jahren seines Aufenthalts in Oxford handschriftlich Auszüge aus den Werken Wyckliffes und brachte sie nach Prag. Dort bildeten sie für Jan Hus die Grundlage seiner Forderungen nach einer Reform der Kirche.

Hieronymus war ein Rebell und Reformier, radikaler als Hus. Er organisierte schon 1412 in Prag eine große Straßendemonstration, bei der eine als Prostituierte verkleidete Person auf einem Esel ritt, wobei von ihren nackten Brüsten falsche

Papstbulen und von ihrem Körper silberne Messglöckchen hingen. Als die Demonstration vor dem Sitz des Königs Wenzel IV. und Erzbischofs Siegmund Albich (tschechisch Zikmund Albik z Uničova) angelangt war, schrie die Menge gegen Ablässe und Bullen an. Nach den erfolglosen Versuchen, beide Parteien - die Hussiten und Katholiken zu einer Einigung zu bewegen, legte der Erzbischof sein Amt Ende 1412 nieder.

Hieronymus von Prag war entschiedener Befürworter des Laienkelchs, der zum Symbol der hussitischen Bewegung wurde. Er hat nämlich die Praxis der Kelchkommunion für Laien bei seinen Reisen nach Litauen und Weißrussland in der orthodoxen Kirche kennengelernt. Im Unterschied zu Hus lehnte er die Lehre von der Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi bei der Messe ab. Als Philosoph vertrat er die These, dass neben der Bibel und der Offenbarung auch die Vernunft dem Menschen den Zugang zum Glauben an Gott ermögliche.

Jan Hus, Kanoniker und Professor an der Prager Universität, setzte sich für eine Reform der römischen Kirche ein. Er kritisierte in der Bethlehemskapelle der Prager Altstadt den Reichtum und weltlichen Besitz der Kirche, predigte gegen Luxus, äußeren Pomp, öffentliche Skandale und Völlerei, lehnte die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubensfragen ab (1378-1417 war die Zeit des Großen Schisma, also zeitweiliger Spaltung innerhalb der lateinischen Kirche) und wetterte gegen den Klerus, der nach einträglichen Pfründen strebte und für jede geistliche Handlung von den Gläubigen gnadenlos Gebühren eintrieb. Indem er tschechisch predigte, stärkte er das Nationalbewusstsein der tschechischen Bevölkerungsmehrheit in Böhmen (z.B. gegen deutsche Patrizier in Prag). 1415 wurde er zum Konzil in Konstanz geladen, dort aber verbrannt, obwohl ihm freies Geleit zugesichert worden war. Sein Märtyrertod löste in Böhmen Aufstände und revolutionäre Bewegung aus, die in die bürgerkriegsähnliche Hussitenkriege (1419-1436, gemäßigte pragmatische Utraquisten gegen die radikalen Taboriten, wobei die Radikalen 1434 in der Schlacht bei Lipany in Mittelböhmen vernichtend geschlagen wurden) mündeten, die sehr viele Teile von Böhmen und Mitteleuropa verwüsteten. Die Kriege endeten erst 1436 mit der Anerkennung König Sigismunds von Luxemburg, nachdem die Hussiten mehrere Kreuzzüge erfolgreich überstanden, die Schlachtfelder ins Ausland überlagerten und Landstriche von Bayern, Brandenburg, Franken, Sachsen, Schlesien und Österreich plünderten. Im Jahr 1433 drangen sie sogar unter der Führung von Jan Čapek von Sány bis zur Ostsee vor.

Die geistigen Anhänger von Hus, die Hussiten, entwickelten eigene, gegen die römisch-katholische Kirche gerichtete Glaubenslehre und forderten unter anderem freie, biblische Predigten, Austeilung des Abendmahls in Brot und Wein, Trennung von Kirche und weltlicher Herrschaft sowie Überwindung von gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten. Während radikale Gruppierungen das Reich Gottes mit Waffengewalt durchsetzen wollten, gründeten die gemäßigten Utraquisten (auch Kalixtiner, „Kelchner“) eine eigene Kirche, wo sie für die freie Predigt in tschechischer Sprache eintraten, in der der Gottesdienst in der Landessprache gehalten und das Abendmahl „in beiderlei Gestalt“ (sub utraque specie) ausgeteilt wurde. 1433 einigte sich die römisch-katholische Kirche mit den Utraquisten. Das Abendmahl durfte seitdem in Böhmen und Mähren in Gestalt von Brot und Wein an die Gemeinde gereicht werden und zum Symbol der Utraquisten wurde der Kelch, also die Ausspendung des Weins beim Abendmahl an die gesamte Gemeinde.

In der zweiten Hälfte des 16. Jh. löste sich eine Minderheit von den Utraquisten und versammelte sich in der Böhmisches Brüderunität und bildete so die Böhmisches Brüder. Diese verstanden sich als eine Gemeinschaft von Gleichen, als eine Kirche ohne Priester und Hierarchie, als eine Lebensgemeinschaft ohne Privateigentum und politische Macht. Eindrücklich ist neben der einfachen Frömmigkeit und dem unbedingten Gewaltverzicht (Einfluss von Petr Chelčický - tschechischer Laientheologe, Reformator, Schriftsteller und Pazifist) vor allem das Bildungsstreben dieser Gemeinschaft. Im 16. Jahrhundert spalteten sich die Utraquisten in einen Zweig, der sich wieder enger an die römisch-katholische Kirche anlehnte, und einen Zweig, der von der Reformation Martin Luthers beeinflusst wurde. 1575 einigten sich die evangelischen Stände auf gemeinsame Glaubensgrundsätze und verabschiedeten die Confessio Bohemica in Anlehnung an die Augsburger Konfession der Lutheraner.

Nach dem Scheitern des böhmischen Ständeaufstands (1618-1620) setzten die Habsburger in ihrem wiedergewonnen Königreich die Gegenreformation durch. Alle nichtkatholischen Glaubensrichtungen wurden verboten und erst 1781 erlaubte Kaiser Joseph II. (1741-1790) wieder die Gründung evangelischer Gemeinden, allerdings nur des Augsburger (Lutheraner) und des Helvetischen Bekenntnisses (Reformierte), nicht jedoch die Böhmisches Brüder oder andere Glaubensrichtungen hussitischer Tradition.

Nach der Gründung der Tschechoslowakei 1918 schlossen sich die lutherischen und reformierten Gemeinden tschechischer Sprache zur Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder zusammen. Die Kirche bezieht sich in ihrem Namen auf die Böhmisches Brüder, deren Erbe sie fortsetzen möchte, aber durch eine starke nachhaltige Entkirchlichung vor allem in Böhmen (Mähren und Schlesien sind konfessioneller) bekennen sich nur etwa 52 000 Tschechen dazu¹. Das sind 0,5 % der Bevölkerung und damit ist die Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder die zweitgrößte Kirche des Landes hinter der katholischen Kirche.

Bereits hundert Jahre vor Luther forderte Jan Hus in Böhmen eine umfassende Kirchenreform. Um die Ideen zu verbreiten, wurde immer weniger auf Latein formuliert. Denn Jan Hus und seine Gefährten begannen sehr früh, ihr Reformanliegen in Wort und Schrift in der Volkssprache zu formulieren, mit der klaren Absicht, möglichst viele Anhänger zu gewinnen. In Böhmen, genauso wie später in Deutschland, konnten die volkssprachigen Texte eine Reformbewegung auslösen, begleitet von gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen.

Luther hat sich wahrscheinlich mit Hus und Wyckliffe erst näher und ausführlicher beschäftigt, als er seine neue Theologie gebildet hatte und mit ihr in die Öffentlichkeit getreten war. Er muss das Bedürfnis gespürt haben, angesehene Vorgänger zu finden, die ihm als Verbündeten dienen konnten.

Luther entwickelte sich zu einem herausragenden Theologen, Prediger, Redner, Schriftsteller und Übersetzer (...) und schrieb sich unterschiedliche Rollen zu bzw. reagierte positiv auf Rollenzuschreibungen von außen, die ihn in eine Traditionslinie mit Heiligen (St. Martin), Propheten (Elias, Daniel) oder Schriftauslegern (Paulus, Apostel allgemein, Hus) stellten. (...) Er nahm die wichtigsten Themen der Auseinandersetzungen seiner Zeit (Ablass für Sünden im Fegefeuer, Wucher, die Bedeutung des biblischen Wortes

¹ https://en.wikipedia.org/wiki/Religion_in_the_Czech_Republic (28.9.2017)

und anderes mehr) sowie gängige Schlagwörter und Kritikformulierungen auf. (Rublack 2006: 28)

Die konkreten Parallelen zwischen Jan Hus und Martin Luther bilden vor allem der Bezug auf die Bibel und die Kirchenkritik (Ablasshandel, Besitztum und Reichtum, schlechtes Verhalten der Kirchenvertreter usw.), die Ermächtigung der Laien, das Abendmahl in beiderlei Gestalt, das Interesse an der Bildung sowie visuelle Strategien. Die reformatorische Bewegung agierte sowohl in Böhmen als auch in Deutschland mit der Bildpropaganda.

Schon 1404 mieteten etwa zwei von dem Reformator Wyclif beeinflusste Engländer in der Prager Neustadt eine Wohnung und ließen ihren Saal ausmalen. Auf der einen Seite sah man Christus, der demütig auf einem Esel in Jerusalem einzog, auf der anderen den in Rom mit Pauken und Trompeten einziehenden Papst. Der böhmische Reformator Jan Hus sah die Wandbilder und lobte sie in seiner Predigt. Für ihn waren Bilder die Bücher der Analphabeten, und schon 1412 schufen hussitische Künstler ebensolche antithetischen Bilder, die etwa Christus beim Fußwaschen seiner Jünger und den Papst mit den ihm die Füße küssenden Mönchen zeigten. Als Plakate wurde solche bei Straßendemonstrationen mitgenommen. (Rublack 2006: 80)

Martin Luther stand schon die Erfindung von Buchdruck zur Verfügung. Das früheste Lutherbild erschien schon 1519 als Holzschnitt auf einem Druck. Holzschnitte wurden dann nicht nur als Titelbild verwendet, sondern auch einzeln verkauft und als Tapeten an die Wände der Haushalte geklebt.

Es ist eine besondere Ironie der Reformationsgeschichte, dass ausgerechnet derjenige, der die grundsätzliche Kritik des mittelalterlichen Bilderkultes eingeleitet hatte, selbst zum verehrten Bildobjekt wurde. Etwa 500 Porträts wurden von Luther angefertigt. Viele davon waren Grafiken, die massenhaft gedruckt und vertrieben wurden (...), vor allem die Bilder, die der kursächsische Hof bei Lucas Cranach dem Älteren, dem Luther-Freund und Luther-Propagandisten, im Auftrag gegeben hat. (Claussen 2016: 38)

Schnelle Verbreitung der Gedanken - Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern breitete sich ab 1450 mit rasanter Geschwindigkeit in Europa aus und vor allem Flugblätter und Flugschriften setzten sich als Kommunikationsmittel durch, die Luther zum „Medienstar“ des 16. Jahrhunderts machten; nur während seines Lebens wurden etwa über 3 Millionen Exemplare von seinen Schriften herausgegeben und vergriffen², Kriege mit dem Osmanischen Reich bildeten auf der anderen Seite den grösseren Übel, auf den sich der Kaiser konzentrieren musste.

Kaiser Karl V. hatte nicht nur mit der Reformation im römisch-deutschen Reich zu kämpfen. Über lange Zeit verlangte ein Zwei-Fronten-Krieg gegen Frankreich und das Osmanische Reich seine ganze Aufmerksamkeit. 1521, vier Jahre nach dem Beginn der Reformation, nahm Sultan Suleiman II. Belgrad ein, fünf Jahre später konnte Ungarn erobert werden. Damit beherrschten die Türken den gesamten Balkan und besaßen einen ungehinderten Zugang zu Mitteleuropa. 1529 standen sie vor Wien und bedrohten eine wichtige Residenz der Habsburger. Karl musste seine ganze politische und militärische Kraft bündeln, so dass sich die Reformation ausbreiten konnte. Wären die Türken nicht gewesen, hätte der Kaiser sie vielleicht im Keim ersticken können. (Claussen 2016: 118)

² <http://www.weimarer-kinderbibel.de/projekt/lehrer-druecken-die-schulbank/die-medienrevolution-um-1500/die-medienrevolution-um-1500-flugschriften-und-einblattdrucke.html> (28.9.2017)

Schluss

Mein Beitrag über drei historische Persönlichkeiten, die etwa 100 Jahre vor Martin Luther einige wichtige protestantische Gedanken geäußert hatten, erklärt die Ursachen, warum sie erfolglos waren und der letztere erfolgreich. Entscheidende Momente sind also vor allem die Erfindung des Buchdrucks, der Schutz der Landesherren sowie Kriege mit dem Osmanischen Reich, die Karl V., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches als Beschützer des christlichen Europas vor der Expansion des Sultans Süleyman I. führte. Dadurch konnte der Kaiser die Ausbreitung der Reformationsbewegung nicht verhindern, wobei jedoch ohne den Schutz Philipps von Hessen sowie des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen Martin Luther und seine Anhänger genauso wären ermordet worden wie Jan Hus; die Landesherren konnten dann von der Enteignung des Kirchenbesitzes auf ihren Gebieten profitieren.

Literaturverzeichnis

- Baethgen, Friedrich** (1999): *Schisma und Konzilszeit. Handbuch der deutschen Geschichte*. Band 6, München: DTV.
- Chadima, Martin** (2016): *Jeroným Pražský. Tragický příběh středověkého intelektuála. Královéhradecká diecéze Církve československé husitské* [Hieronymus von Prag. Tragische Geschichte eines mittelalterlichen Intellektuellen], Hradec Králové.
- Claussen, Johann Hinrich** (2016): *Reformation. Die 95 wichtigsten Fragen*. München: C.H.Beck.
- Durant, Will** (o.J.): *Kulturgeschichte der Menschheit*. Band XVII, Von Wycliff zu Luther. Lausanne: Editions Rencontre.
- Friedenthal, Richard** (1987): *Jan Hus*. München: Piper.
- Hilsch, Peter** (1999): *Johannes Hus*. Regensburg: Pustet.
- Rublack, Ulinka** (2006): *Die Reformation in Europa*. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Seibt, Ferdinand** (1997): *Jan Hus*. München: Oldenburg.
- Wikipedia - Enzyklopädie**, Artikel „Hussitenkriege“, „Jan Hus“, „Tschechoslowakische Hussitische Kirche“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Hussitenkriege>, https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Hus, https://de.wikipedia.org/wiki/Tschechoslowakische_Hussitische_Kirche, letzter Zugriff am 15.6.2019).